

— gesellschafts- und naturwissenschaftliche Probleme zu lösen, deren Ergebnisse theoretische bzw. methodologische Grundlagen für gesellschaftliche Systemregelungen schaffen und zur Vertiefung der sozialistischen Weltanschauung beitragen.

In diesem Prozeß verwirklicht die Deutsche Akademie der Wissenschaften die Einheit von Natur- und Gesellschaftswissenschaften.

3. Bei der organischen Einordnung des Forschungspotentials der Deutschen Akademie der Wissenschaften in den gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß sind die Erfordernisse des ökonomischen Systems des Sozialismus konsequent zu verwirklichen. Deshalb ist in der Planung der Deutschen Akademie der Wissenschaften das Primat der Ökonomie in Wissenschaft und Technik zu verwirklichen, wonach die Ziele und Aufgaben der wissenschaftlich-technischen Arbeit prinzipiell aus den Erfordernissen der volkswirtschaftlichen Entwicklung abgeleitet werden müssen. Das bedeutet, daß für jede Forschungsaufgabe ein gesellschaftlicher Auftraggeber vorhanden sein muß. Die inhaltliche Integration von sozialistischer Großindustrie und wissenschaftlich-technischer Arbeit der Deutschen Akademie der Wissenschaften ist auf der Grundlage der Prinzipien der auftragsgebundenen Forschung und aufgabenbezogenen Finanzierung durchzuführen. Für die problem- und prozeßorientierte, interdisziplinär zu betreibende Forschung wird in erster Linie das Ministerium für Wissenschaft und Technik gesellschaftlicher Auftraggeber der Deutschen Akademie der Wissenschaften. Nach dem Kriterium höchsten gesellschaftlichen Nutzeffektes sind von der Akademie dafür eigene Vorstellungen für naturwissenschaftlich-technische Forschungsaufgaben und Zielstellungen in Form von Leistungsangeboten zu erarbeiten und zentralen staatlichen Organen bzw. Kombinate der Industrie zu unterbreiten. Die Planung der Akademie umfaßt sowohl die prognostische Tätigkeit als auch die in Kooperation mit der sozialistischen Großindustrie zu lösenden Forschungsaufgaben.

Im Prozeß der Planung sind die Einheit von problembezogener und institutioneller Planung und der disponible Einsatz der Forschungskollektive zu sichern.

4. Das Niveau der Forschungsergebnisse wird in erster Linie von der Schöpferkraft, dem Ideenreichtum, dem Leistungswillen, den Kenntnissen, Fähigkeiten und dem Offensivgeist der Wissenschaftler, Ingenieure und aller Mitarbeiter der Deutschen Akademie der Wissenschaften bestimmt. Das Bewußtsein von der gesellschaftlichen Verantwortung des Wissenschaftlers wird in immer stärkerem Maße zu einer wesentlichen Triebkraft im schöpferischen Arbeitsprozeß. Deshalb kommt den politisch-ideologischen und moralischen Fragen in der wissenschaftlichen Arbeit eine große Bedeutung zu. Die Maßstäbe des ökonomischen Systems des Sozialismus erfordern von allen Wissenschaftlern der Deutschen Akademie der Wissenschaften, der Kombinate und der Großforschungszentren einen höheren Grad an geistiger Disziplin, Einsicht und Einordnung. Deshalb ist eine Atmosphäre der Unuldamsamkeit gegenüber Mittelmäßigkeit, eine At-

mosphäre des Strebens nach Höchstleistungen und des schöpferischen wissenschaftlichen Meinungsstreites zu entwickeln.

Die materielle und moralische Stimulierung ist konsequent auf die Unterstützung dieses Prozesses zu orientieren. Die bisherigen Regelungen sind kritisch zu analysieren, und es sind neue wirksame Formen der moralischen und materiellen Stimulierung von Höchstleistungen zu entwickeln, zu erproben und anzuwenden.

5. Um die großen Aufgaben in Wissenschaft und Technik zu bewältigen, ist eine hohe Qualität der Führungstätigkeit der leitenden Organe der Deutschen Akademie der Wissenschaften notwendig. Sie hat die volle Entfaltung der schöpferischen Kräfte und Fähigkeiten der Wissenschaftler und Mitarbeiter der Akademie bei der planmäßigen Erzielung von Pionier- und Spitzenleistungen und ihrer kurzfristigen effektiven Nutzung zu sichern. Das erfordert die Durchsetzung des demokratischen Zentralismus durch die Leitung der Deutschen Akademie der Wissenschaften und setzt die Erhöhung der Verantwortung der Leiter aller Ebenen voraus. Die Leitung der Deutschen Akademie der Wissenschaften hat eine verbindliche Ordnung für die Durchführung und Kontrolle der Forschungsaufgaben auszuarbeiten, in der Regelungen über die Verteidigung, die Rechenschaftslegung und den Geheimnisschutz zu treffen sind. Für eine qualitäts- und termingerechte Erfüllung der Aufgaben sind das organisierte Zusammenwirken der wissenschaftlichen Disziplinen und Bereiche, die rationelle Gestaltung der Forschungsprozesse und Arbeitsabläufe sowie die Anwendung der Erkenntnisse der systematischen Heuristik bei der Durchführung von Problembearbeitungsprozessen notwendig.

Zur Vermittlung und Aneignung der für den Durchbruch zu Pionier- und Spitzenleistungen erforderlichen Kenntnisse, Erfahrungen und Methoden ist es notwendig, das System der marxistisch-leninistischen und fachlichen Weiterbildung zu organisieren und zu verwirklichen, die Mitarbeiter zu system- und prozeßbezogener Denk- und Arbeitsweise zu befähigen und eine den Anforderungen der problem- und prozeßorientierten, interdisziplinären Forschung entsprechende sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln.

6. Die Akademie hat für eine systematische Auswahl, und rechtzeitige, planmäßige Heranbildung hochqualifizierter wissenschaftlicher Führungskader, Wissenschaftler und Nachwuchskräfte entsprechend dem Forschungsprofil der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu sorgen. Dabei ist jungen Wissenschaftlern größere Verantwortung zu übertragen, und für sie sind anspornende Aufstiegsmöglichkeiten zu schaffen. Junge Wissenschaftler, die sich auf ihrem Fachgebiet bewährt haben, sind an Spezialinstituten für wissenschaftliche Führungstätigkeit auszubilden und in Leitungsfunktionen einzusetzen. In Verbindung damit ist ein planmäßiger Austausch von Wissenschaftlern und technischen Mitarbeitern zwischen Akademie-Instituten und Einrichtungen der Industrie, insbesondere Großforschungszentren, und dem Hochschulwesen zu or-